HOLSTEIN NEWS

SWITZERLAND

- Anpaarungsplan
- 7 Generationen unter einem Dach
- Holstein-Betriebsnetz

Oktober 2016

Mattenhof Goldwyn MAHOGANY, Bürkli Ueli, Muri

INHALT

Edito..... 02

Züchter: was sie wissen müssen..... 03

Die Kuh im Blickpunkt..... 11

Holstein Meisterzüchter..... 12

Ausstellung - Züchtererfolge..... 14

Tipps & Tricks HolsteinVision..... 17

Hinter den Kulissen des Betriebs..... 18

Die Jugend hat das Wort..... 20

Agenda & Impressum..... 24

Deckseite: Mattenhof Goldwyn MAHOGANY, Bürkli Ueli, Muri

Viel, ja sehr viel muss heute zusammenpassen, damit ein Bauernbetrieb finanziell erfolgreich, in der Produktion und mit seiner Infrastruktur nachhaltig in die Zukunft schreiten kann. Schon jetzt höre ich viele Berufskollegen klagen: «Das Jahr 2016 ist zum Vergessen". Das Jahr wurde durch tiefe Milchpreise, schlechte Getreideernte, schlechte Kartoffeln- und Zuckerrübenertragsaussichten, usw. geprägt. „Wo führt unsere Reise hin?" fragen sich heute viele Bauernfamilien. Kommt es wieder besser mit den Produzentenpreisen oder findet die Angleichung zu den sehr tiefen EU- oder sogar Weltmarktpreisen seinen Fortgang? Wer den Preis nicht beeinflussen kann, muss an den Kosten arbeiten, sagen die Experten - leichter gesagt als getan! Noch mehr Effizienz bei der Produktion zu erzielen bei gleichzeitig höherer Anforderungen an Oekologie (Flächen), Tierwohl, Auslastung von Gebäuden, Einrichtungen, Maschinen, usw., ist leider nur schwierig zu erreichen und gelingt nur wenigen Betriebsleitern.

Unsere Holsteinkuh besitzt die besten Eigenschaften, um aus Grundfutter effizient hochwertige Milch zu produzieren. Diese Kuh wollen wir mit Ihrer Mithilfe weiter entwickeln. Mit dem neuen „Holstein-Betriebsnetz" (in diesen News) wollen wir Sie animieren, uns dabei zu unterstützen. Wir brauchen noch sicherere Daten, um mit unseren Holsteins noch wirtschaftlicher Milch produzieren zu können.

Dank der genomischen Selektion können heute Zuchtwerte für die verschiedensten Eigenschaften ohne eigentliche Töchterprüfung geschätzt werden. Eine seriöse und lückenlose Erfassung und Meldung von phänotypischen Daten durch die Züchter sind jedoch die Basis der genomischen Selektion (Leistung, Exterieur, Gesundheitsmerkmale). Fehlen diese Daten oder entsprechen sie nicht der Realität, können die hohen genomischen Zuchtwerte nicht validiert werden und wir - Züchter und Produzenten - werden vielleicht nie das gesuchte Produkt erhalten.

Andreas Hitz

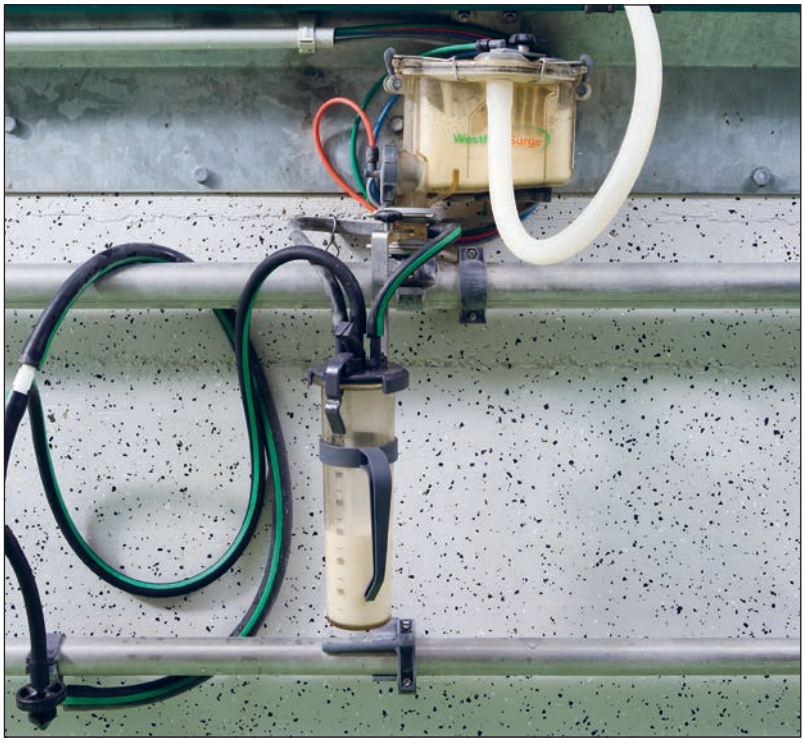
Kontrolle der Durchflussmesser

Obligatorische Jahreskontrolle

Eric Barras

Die Daten der offiziellen Milchkontrolle sind die Grundlage für jegliche Arbeit im Bereich der Zuchttechnik. Angesichts ihrer Bedeutung müssen die Durchflussmesser unbedingt perfekt funktionieren und die produzierten Mengen exakt angeben.

Wir erinnern daran, dass Durchflussmesser, die für die offizielle Milchkontrolle verwendet werden, jährlich von einem Fachmann kontrolliert werden müssen. Eine Kopie des Kontrollprotokolls ist dem SHZV zu schicken. Betriebe, die die Kontrolle nicht fristgemäss durchführen, erhalten eine Mahnung vom Verband.



Durchflussmesser

Anpaarungsplan

Verbesserung

Timothée Neuenschwander

Nach einem Jahr wurde der Anpaarungsplan einer umfassenden Aktualisierung unterzogen, die viele Verbesserungen mit sich bringt. Da er nun eine grössere Automatisierung aufweist als am Anfang, konnte der Tarif auf ein sehr attraktives Niveau gesenkt werden!

Der Anpaarungsplan beinhaltet immer noch drei Etappen:

- Definition des Zuchtziels des Betriebs
- Auswahl der Stiere
- Zuteilung der Stiere an die Kühe der Herde

Im Rahmen der Definition des Zuchtziels wählt der Züchter die Merkmale aus, die er auf

seinem Betrieb ganz besonders verbessern will. Der Plan berücksichtigt natürlich alle wichtigen Merkmale, doch die ausgewählten Merkmale werden für die Auswahl der Stiere höher gewichtet.

Nach der Auswahl werden dem Züchter Stiere vorgeschlagen, die den im Zuchtziel definierten Merkmalen am besten entsprechen. Der Vorschlag muss vom Berater des Verbands validiert werden. Dies garantiert, dass es sich nicht bloss um eine Zahlenangelegenheit handelt, sondern um eine gut überlegte Auswahl. Der Züchter hat natürlich das letzte Wort, falls ihm der eine oder andere Stier nicht passt…

Die ausgewählten Stiere werden schliesslich den Kühen der Herde spezifisch zugeteilt, um deren Schwachpunkte zu verbessern. So werden zum Beispiel die Extreme in der Herde beseitigt, damit letztere einheitlicher wird.

Neuheiten im Anpaarungsplan

- Blutverwandtschaft und Erbfehler (CD, HH1-5, Brachyspina, usw.) werden berücksichtigt um möglichst kranke Tiere zu vermeiden.
- Dank der Optimierung können spezifische Wünsche des Züchters berücksichtigt werden z. B. die Anzahl Besamungen mit nachzuchtgeprüften Stieren.
- Für Züchter mit einem Hofcontainer berücksichtigt der Anpaarungsplan die verfügbaren Bestände, verwendet die vorhandenen Dosen optimal und ermöglicht die Erstellung einer „Einkaufsliste“ der neuen Samendosen.

Neuer Artikel im Holstein-Shop

Vintage-Polo

Maryline Guldin

Mit diesem neuen und sehr modischen Polo im Retrolook schliesst sich der Verband dem jetzigen Trend an. Das Polo wurde eigens für den Verband von einem italienischen Designer kreiert. Es handelt sich um eine limitierte Auflage mit vielen aufwendigen Details, und vielleicht reicht es nicht für alle…

Wollen auch Sie die „Dolce vita“ im Holstein-Look geniessen? Warten Sie nicht länger: Bestellen Sie dieses qualitativ hochwertige Polo und Sie werden zu den wenigen glücklichen Besitzern gehören!

Verfügbar ab sofort im Holstein-Shop zum Preis von Fr. 60.- /St. einschliesslich MWST.

Vintafe Polo Holstein

Wir erinnern daran, dass die Mitglieder des PRO-Clubs 10% Rabatt auf alle Artikel des Holstein-Shops erhalten.

Holstein-Betriebsnetz

Datenerfassung

Pascal Monteleone

Wie bereits in den letzten Holstein News angekündigt (siehe Edito Juli/2016), hat der Vorstand beschlossen, die aktiven Prüfverträge per Ende Jahr aufzulösen. Die Gründe dafür: Einerseits sind die genomischen Zuchtwerte der Kälber viel zuverlässiger geworden und andererseits nimmt das Vertrauen der Holsteinzüchter in diese genomischen Zuchtwerte ständig zu. Die Genomik beschleunigt den genetischen Fortschritt und verkürzt das Intervall zwischen den Generationen. Die Jungstiere kommen in einem immer schnelleren Tempo auf den Markt, und sie verfügen rasch über genügend Töchter für G-Zuchtwerte, wobei die phänotypischen Daten der Töchter auch dazu dienen, das genomische System zu validieren. Das traditionelle Nachzuchtprüfen gehört der Vergangenheit an und ist überflüssig geworden.

LATICA, Charrière Jacques & Denis, Hennens

Obwohl das Nachzuchtprüfen an Bedeutung verliert, müssen für die Weiterentwicklung des genomischen Zuchtwertschätzungssystems und für den Vergleich der Genotypen mit den phänotypischen Daten genügend und qualitativ hochwertige Daten erhoben und verfügbar gemacht werden. Dies betrifft insbesondere die Milchleistung, Exterieur-Merkmale, KB-Daten, Gesundheitsdaten sowie Daten zur Resistenz gegenüber Krankheiten und zum Geburtsverlauf. Diese Daten müssen natürlich von Holsteintieren stammen. Demzufolge hat sich der Vorstand für die Aufrechterhaltung eines Holstein-Betriebsnetzes ausgesprochen mit dem Ziel, qualitativ hochwertige Daten zu erheben. Die Mitglieder dieses neuen Holstein-Betriebsnetzes erhalten einen neuen Vertrag, in welchenm sie sich nicht mehr verpflichten, ungetestete Stiere zu verwenden, sondern Daten über die eigene Herde unter spezifischen Bedingungen zu erheben und zu übermitteln. Im Gegenzug hat der Vorstand ein attraktives Anreizsystem geschaffen und dieses mit einem entsprechenden Budget versehen.

Gemäss dem neuen Vertrag für die Bereitstellung der Herdendaten müssen die Mitglieder des Netzes folgende Bedingungen erfüllen:

1. Mindestens 90% der Kühe, die auf dem Betrieb gekalbt haben, sind Tiere der Holsteinrasse (HB A).
2. Mindestens 90% der Holsteinkühe, die auf dem Betrieb gekalbt haben, unterstehen der Milchkontrolle.
3. Mindestens 80% der Holsteinerstmelkkühe, die auf dem Betrieb gekalbt haben, unterstehen der LBE.
4. Mindestens 90% der KB werden innert 14 Tagen gemeldet.
5. Mindestens 90% der Kälber, die auf dem Betrieb geboren wurden, stammen von KB-Stieren der KB-Partnerorganisationen (Swissgenetics + Select Star) oder von Stieren, deren KB-Gebühr bezahlt wurde.
6. Für mindestens 90% der Holsteinkälber, die auf dem Betrieb geboren wurden, werden alle Informationen, die bei der Geburtsmeldung verlangt werden, umfassend ergänzt.
7. Die Gesundheitsdiagnosen werden regelmässig auf HolsteinVision erfasst; mindestens eine Diagnose mit einer Inzidenz von über 5%.
8. Mindestens 50% der registrierten weiblichen Kälber

werden genotypisiert.

Der Verband kontrolliert jährlich die Einhaltung der Vertragsbedingungen während der Abkalbeperiode, die sich vom 1. Dezember bis zum 30. November erstreckt. Wenn die Bedingungen korrekt erfüllt werden, kommt der Betrieb für ein Jahr in den Genuss folgender Vorteile:

1. Kostenlose Registrierung der weiblichen Kälber.
2. Kostenlose LBE der Erstmelkkühe.
3. Kostenlose Anpaarungsberatung.
4. 50%-Rabatt auf den Preis des Trächtigkeitstests Fertalys; höchstens ein Test pro abgekalbte Holsteinkuh und Laktation.
5. Kostenloses Jahresabonnement für Holsteinvision.
6. Kostenlose Genotypisierung (LD) der registrierten weiblichen Kälber; höchstens für so viele Kälber, wie Rinder auf dem Betrieb pro Jahr abgekalbt haben.

Zusätzlich übermittelt der Verband den KB-Partnern Swissgenetics und Select Star jährlich die Liste der Betriebe des Holstein-Betriebsnetzes. Diese Betriebe kommen in den Genuss der von diesen Partnern gewährten Rabatte (zum Beispiel Angebot «VORTEIL PRÜFBETRIEB» bei Swissgenetics).

Alle Züchter des Verbands haben kürzlich ein persönliches Schreiben erhalten, in welchem sie über die Aufhebung des Prüfnetzes und die Möglichkeit, Mitglied des neuen Betriebsnetzes zu werden, informiert wurden. Wir ermuntern alle interessierten Züchter, den Vertrag zu unterzeichnen und Daten für eine qualitativ hochwertige genomische Selektion zu erheben. Bei Fragen zum Holstein-Betriebsnetz und zum Mitgliedschaftsvertrag kontaktieren Sie bitte Olivier Buchs, Leiter des Aussendienstes (026 605 59 00; buchs@holstein.ch).

Ch-Du-Moulin SALOMON

Select Star bringt neuen positiv töchtergetesteten Stier in den Wiedereinsatz

Olivier Buchs

Nach seinem Testeinsatz kann der Stier Ch-Du-Moulin SALOMON ein positiv töchtergeprüftes Resultat vorweisen. Die Kuhfamilie hinter SALOMON geht zurück auf eine kanadische Kuhfamilie, welche durch einen Embryoimport des Züchters Gerber Pierre aus Corgémont in die Schweiz kam. Mit der Kombination MAN O MAN x GOLDWYN x CHAMPION entwickelte Gerber Pierre diese Familie zu einer überaus interessanten Blutkombination weiter, welche sich in SALOMONS Vererbungsmuster wiedergibt.

Ch-Du-Moulin SALOMON

SALOMON hat einen ISET von 1412 Punkten mit einer ausgeglichenen Leistungsvererbung bei +1246 kg Milch mit sehr hohen Gehalten von +0.27% Fett und +0.20% Eiweiss. Seine Exterieurwerte versprechen for-

matstarke Kühe welche Euter mit sehr starken Zentralbändern haben. Auch die funktionellen Merkmale präsentieren sich mehrheitlich von der positiven Seite, wobei die Nutzungsdauer (115) und der Geburtsablauf der Töchter (111) besonders zu überzeugen wissen.

Nicht publizierte genomische Zuchtwerte

Erklärungen

Timothée Neuenschwander

Einige von Ihnen haben sicher festgestellt, dass die Top-Liste der Jungstiere von August 2016 weniger Neuzugänge beinhaltet als die vorangehenden Listen. Heisst das, dass weniger Stiere genotypisiert werden? Oder ist die neue Generation ganz einfach weniger gut und erscheint weiter unten auf der Liste?

Keines von beidem. Diese Abnahme erklärt sich mit einer Änderung im Publikationsreglement der genomischen ZW.

Bisher erhielten alle genotypisierten Tiere einen offiziellen ZW und erschienen auf den Listen. Seit April erhalten nur die weiblichen Tiere und alten Stiere (vor Dezember 2015 genotypisiert) ein offizielles Resultat. Die neuen Stiere werden erst publiziert, wenn sie von einem KB-Partner (Swissgenetics oder Select Star) gekauft oder vermarktet wurden oder deren KB-Gebühr bezahlt wurde.

Solange dies nicht der Fall ist, besitzt der Stier einen inoffiziellen ZW (GP – genomisch provisorisch), der auf kein Zuchtdokument und auf keiner Top-Liste erscheint.

Diese Änderung der Publikationsregeln ergibt sich aus dem Vertrag mit den KB-Zentren Nordamerikas über den Austausch von Genotypen. Dafür werden unsere Zuchtwertschätzungen präziser und stabiler.

Mountainfarm Talent TIFFANY, Mountainfarm Champion CYRA, Mountainfarm Roy ROYAL, Daniel Emmenegger, Flühli

QUALITAS Genomisch

Genomik und neue Merkmale

Florian Grandl, Birgit Gredler

Mit genomischer Selektion lassen sich aufwändig zu erfassende Merkmale züchterisch bearbeiten. Für eine Zuchtwertschätzung für solche Merkmale braucht es aber neue Strategien für Leistungsprüfung und Typisierungen. Eine zentrale Bedeutung kommt dabei der Genotypisierung der richtigen Kühe zu.

Milchproduzenten müssen vielfältige Herausforderungen meistern. Es gilt hochwertige Produkte wirtschaftlich und verträglich mit Umwelt und Tierwohl herzustellen. Diese Vielfalt an Anforderungen schlägt sich auch in den Merkmalen nieder, die beim Milchvieh züchterisch bearbeitet werden sollen.

Neben Milchleistung und Inhaltsstoffen nutzen Züchter heute schon ganz selbstverständlich eine grosse Zahl an Merkmalen für die Selektion von Kühen und Stieren. Auch die Erhebung vieler Merkmale, etwa im Rahmen der LBE oder durch die Meldungen im Holsteinvision, ist für viele Züchter eine Selbstverständlichkeit, können sie doch sowohl von sicheren Zuchtwerten als auch von vielen aufbereiteten Kennzahlen wie Fruchtbarkeitsparametern profitieren.

Es gibt allerdings weitere Merkmale, deren züchterische Verbesserung auf breites soziales und wirtschaftliches Interesse stösst. Das sind vor allem Gesundheitsmerkmale, aber auch Milchqualitätseigenschaften, Verhaltensmerkmale, Futterverwertung oder die Methanemission von Kühen. Vielen dieser Merkmale ist gemein, dass sie einerseits stark von Umweltbedingungen wie Fütterung und Haltungssystem abhängen und andererseits die breite Erfassung in der Population mit hohem Aufwand verbunden ist. Für Gesundheitsmerkmale wurde mit dem Behandlungsjournal im Holsteinvision bereits ein Weg geschaffen, das Auftreten von Krankheiten populationsweit zu erfassen. Dies kann in Zukunft eine Zuchtwertschätzung für Widerstandfähigkeit gegen bestimmte Krankheiten ermöglichen.

Das Merkmal Futterverwertung nimmt eine zentrale wirtschaftliche Bedeutung in der Milchviehhaltung ein. Futter macht einen grossen Anteil an den variablen Kosten aus. Eine züchterische Verbesserung bietet deshalb grosses Kostensenkungspotenzial. Die dazu notwendige Erfassung der tierindividuellen Futteraufnahme ist allerdings aufwändig und oft nur mit spezieller Ausrüstung durchführbar. Unter Forschungsbedingungen wird beispielweise die genaue Futteraufnahme mit Hilfe von Wiegetrögen bestimmt (siehe Abbildung). Am Beispiel der individuellen Futteraufnahme wird deutlich, dass eine flächendeckende Erfassung wie für tradi-

Das Merkmal Futterverwertung nimmt eine zentrale wirtschaftliche Bedeutung in der Milchviehhaltung ein

QUALITAS

tionelle Merkmale wie Milchleistung für bestimmte Merkmale schier unmöglich ist.

Die genomische Selektion ist ein neuer Ansatz, um aufwändig zu erfassende Merkmale züchterisch zu bearbeiten. Sie hat sich weltweit als Selektionswerkzeug in Milchviehzuchtprogrammen etabliert. Mit einer Typisierung erhalten bereits Kälber Zuchtwerte, die ein höheres Bestimmtheitsmass (B%) aufweisen als traditionelle Abstammungszuchtwerte. Es steht somit bereits zu einem frühen Zeitpunkt, ohne Eigen- oder Nachkommenleistung, genaue Information für die Selektion zur Verfügung. Genomische Zuchtwerte lassen sich auch für jene genotypisierten Tiere schätzen, bei denen das Merkmal selbst nicht erhoben wird. Dafür notwendig ist aber, wie auch bei der genomischen Selektion von traditionellen Merkmalen, die Schaffung einer Referenzpopulation, bei der die gewünschten Merkmale an genotypisierten Tieren erfasst und anschliessend SNP-Effekte geschätzt werden.

Land	Name	Rasse	Anzahl typisierte Tiere	Schwerpunkte
Deutschland	KuhVision	Holstein	150'000 (gestartet)	Merkmalserhebung auf Praxisbetrieben, v. a. im Bereich Gesundheit und Klauen
Deutschland	OptiKuh	Fleckvieh/Holstein	1'500 (gestartet)	Erhebung und genetische Analyse von Futteraufnahme, Energiebilanz, Stoffwechselgeschehen, Methan auf 12 Forschungsstationen
Australien	Ginfo	Holstein/ Jersey	30'000 (abgeschlossen)	Verbesserung Fitnessmerkmale durch Genotypisierung auf Praxisbetrieben mit guter Datenaufzeichnung
Österreich	EfficientCow	Fleckvieh/Braunvieh /Holstein	5'700 (abgeschlossen)	Erfassung von Fütterungs- und Effizienzparametern sowie Gesundheitsdaten
Niederlande	CRV DataPlus	Holstein	120'000 (gestartet)	Verbesserung der Datenerfassung für Jungvererber, Verbesserung der genomischen Zuchtwertschätzung für alle Merkmale
Irland	Beef Data and Genomics Programme	Fleischrassen	1'000'000 (gestartet)	Genotypisieren und Datenaufzeichnung im Rahmen eines Förderprogramms (kombiniert mit weiteren Massnahmen)

Auswahl internationaler Projekte mit Kuhgenotypisierung und Erfassung neuer Merkmale

Der Ansatz von rein genomischen Zuchtwerten für bestimmte Merkmale findet bereits in einigen Ländern Anwendung. Die Referenzpopulation setzt sich dabei aus Tieren von sogenannten Nukleusherden oder Herden landwirtschaftlicher Forschungsstationen zusammen. Auch mit der genomischen Selektion sind aber mehrere Tausend Tiere mit Genotypen und erhobenen Merkmalen notwendig. Daher haben sich international Länder zusammengeschlossen, um Referenzpopulationen für schwierig zu erfassende Merkmale aufzubauen. Ein Beispiel ist das Merkmal Futteraufnahme bei Holstein. Dabei bilden Daten aus den Niederlanden, Deutschland, Grossbritannien, Irland, Kanada, Australien, Neuseeland und den USA die Grundlage für die genomische Zuchtwertschätzung für Futterverwertung. Die Genauigkeit der genomischen Zuchtwerte aus diesem internationalen Konsortium liegt bei einem B% von 44 % basierend auf einer Referenzpopulation von etwa 8'700 Kühen.

Auch wenn sich Merkmale mit rein genomischer Information verbessern lassen und somit die direkte Erhebung an jedem Tier nicht erforderlich ist, so ist es immer noch zwingend notwendig, eine Referenzpopulation aufzubauen und zu erhalten. In der Rinderzucht bedeutet dies, dass in grosser Zahl weibliche Tiere in diesen Referenzpopulationen sein werden. Dies ist

QUALITAS

eine wesentliche Veränderung im Vergleich zu den heutigen Referenzpopulationen, die überwiegend aus Stieren mit Töchterleistungen bestehen. Für neue Merkmale stellt die Kuhreferenzpopulation wahrscheinlich die kostengünstigste Variante dar. Zu beachten ist dabei aber die Zusammensetzung der Referenzpopulation. Nur die besten Kühe (z.B. Stiermütter) zu genotypisieren ist nicht zielführend und führt zu Verzerrungen in den genomischen Zuchtwerten. Wichtig ist, dass die tatsächliche Population gut abgebildet wird, das heisst, dass auch Kühe mit durchschnittlichen und unterdurchschnittlichen Leistungen berücksichtigt werden.

Der internationale Trend Kühe zu typisieren, hat einerseits zum Ziel, die Sicherheit der genomischen Selektion zu halten und zu verbessern und ermöglicht andererseits die Selektion für neue Merkmale. Die Tabelle gibt eine Übersicht über Projekte in verschiedenen Ländern.

Wiegetröge zur individuellen Futteraufnahmebestimmung

Für die Zukunft kann es von Vorteil sein, Teile der Leistungsprüfung nicht mehr auf möglichst vielen Betrieben durchzuführen, sondern ein Netzwerk von Betrieben zu bilden, deren Bestände genotypisiert sind und die auch aufwändiger zu erhebende Merkmale erfassen. Eine einmalige Erfassung der neuen Merkmale ist aber nicht ausreichend. Wie in der traditionellen Leistungsprüfung muss die Erfassung kontinuierlich stattfinden. Eine Zukunftsvision könnte sein, dass jedes Herdebuchtier in der routinemässigen Leistungsprüfung genotypisiert ist. Dies ermöglicht ein populationsweites Screening und interessante Tiere könnten speziell für die Erfassung neuer Merkmale ausgesucht werden.

Eine konsequente Umsetzung einer Kuhreferenzpopulation mit neuer Organisation der Leistungsprüfung erfordert eine strukturelle und finanzielle Neugestaltung des Zuchtprogramms. Der Schweizerische Holsteinzuchtverband steht hier vor der Herausforderung, einerseits mit den Entwicklungen grosser internationaler Zuchtorganisationen Schritt zu halten und andererseits die bäuerlichen Strukturen des Zuchtprogramms zu bewahren.

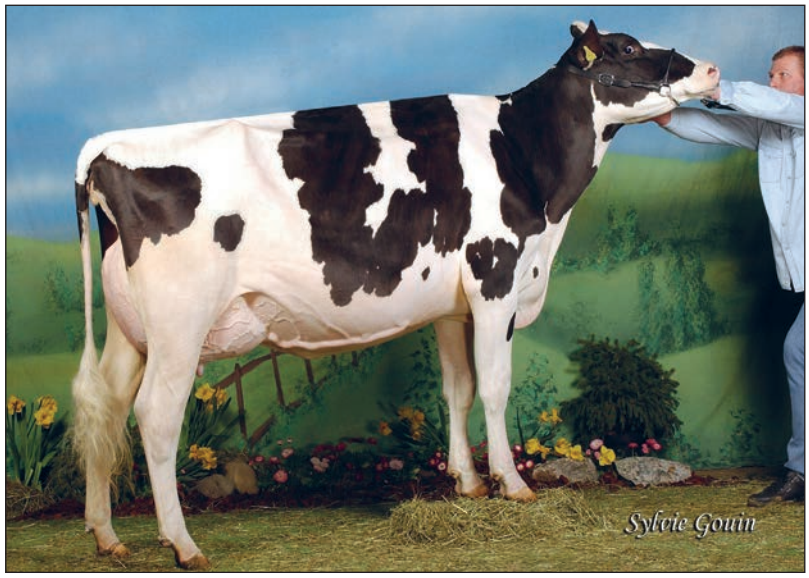
Meier'S Alexander ALESSA, Meier Heinz, Kyburg

Jacobs Igniter PRISKA

Stammkuh, Stierenmutter und Schaukuh aus weltberühmter Familie

Olivier Buchs

Jeder Züchter der bereits einmal die Gelegenheit hatte den Betrieb Jacobs in Kanada zu besuchen erinnert sich sicherlich immer wieder an diese impressionante Holsteinherde. Eine besondere Stammkuh auf Ferme Jacobs ist Jacobs Storm BETTE, aus welcher ganz am Anfang des Jahre 2002 im Stall von Jean-Pierre & Fréderic Suard in Siviriez eine Tochter namens Jacobs Igniter PRISKA geboren wurde.



Jacobs Igniter PRISKA, Jean-Pierre & Frédéric Suard, Siviriez

Schon früh war PRISKA, wie sollte es mit einer solchen Abstammung auch anders sein, auf Schauen erfolgreich. So gewann sie als Rind ihre Kategorie an der Junior Bulle Expo 2004. Aber PRISKA war nicht nur ein Schaurind, sie wusste als Kuh sogar noch mehr zu überzeugen. So konnte sie auf den drei nationalen Schauen Junior Bulle Expo, Swiss`Expo und Expo Bulle viermal einen Platz unter den besten fünf ihrer Kategorie sichern.

Aber PRISKAS grösste Kunst war ihre Vererbungskraft. So hat sie bis zum heutigen Tag 16 Sterne für ihre Nachzucht erhalten. Im Herdebuch des Schweizerischen Holsteinzuchtverbandes sind 56 Nachkommen von ihr registriert, wovon 29 weiblich sind. Nicht weniger als 24 dieser weiblichen Nachkommen wurden linear beschrieben, davon vier in der Klasse EX, 15 VG und 5 G+. Drei Söhne von PRISKA wurden durch Swissgenetics gekauft, Drognens VICKY kam hierbei mit einem positiven töchtergeprüften Resultat in den Wiedereinsatz und ist heute jedem Schweizer Holsteinzüchter ein Begriff. Ein UNIX-Sohn namens Drognens INOX wurde kürzlich ebenfalls durch Swissgenetics gekauft. Er stammt aus Drognens Dempsey GALAXIE, PRISKA Enkeltochter, die in ihrer ersten Laktation mit G+ 84 eingestuft wurde.

Die Mutter von GALAXIE war Drognens Jenus VALERIA EX 91 4E, eine der exterieurstärksten Töchter von PRISKA. Ein weiterer sehr bekannter Stier aus derselben Familie ist Jacobs BUBU, welcher bei Swissgenetics im Angebot steht und aus der weltberühmten Schaukuh Jacobs Goldwyn BRITANY EX 96 2E stammt, welche über Jacobs Jasper BEST ebenfalls auf Jacobs Storm BETTE zurückgeht.

Trotz der traurigen Tatsache, dass PRISKA in ihrer dritten Laktation verunfallte und verstarb, geht heute die Hälfte der Herde von Frédéric Suard auf PRISKA zurück. Die kurze Zeit, welche PRISKA hatte um ihre Gene weiter zu vererben und das daraus resultierende Ergebnis, zeugen umso mehr von ihrer unglaublichen Vererbungskraft.

Der Schweizerische Holsteinzuchtverband gratuliert der Familie Frédéric Suard zu ihrer langjährigen Zuchtarbeit und wünscht weiterhin alles Gute und viel Freude in der Holsteinzucht!

Pedigree :

Jacobs Igniter PRISKA EX 91 16* - geb. 02.2002
Jacobs Storm BETTE EX 91 2E 6* - geb. 12.1997
Cotopierre Lindy BERTHA EX 2E 25* - geb. 07.1991
Cotopierre Starbuck BINE EX 4* - geb. 08.1985
Cotopierre Tempo BINETTE EX - geb. 12.1979
Cotopierre Tino BISQUETTE VG 86 2* - geb. 09.1976

Holstein-Meisterzüchter 2016

MOONLIGHT - Othmar Gut, Hohenrain, LU

Maryline Guldin

Die Leidenschaft für die Holsteinrasse ereilte Othmar Gut vor 45 Jahren. Damals war er 11 Jahre alt, und sein Vater hatte die erste schwarzweisse Kuh bei Toni Blum in Pfaffnau gekauft. Othmar erinnert sich noch: «Von diesem Tag an waren die schwarzweissen Kühe viel wichtiger für mich als die Schulaufgaben!» Am Ende seiner Lehre hatte Othmar das Glück, während 1 ½ Jahr bei Toni Blum zu arbeiten, was ihm ermöglichte, seine Vision einer eigenen Holsteinherde noch zu verfeinern.

Familie Gut

Heute teilen Othmar Guts Holsteinkühe ihren Stall mit anderen Tieren, insbesondere mit Pferden, Othmars andere grosse Leidenschaft. Auf dem Betrieb findet man aber auch Schweine und sogar ein paar Kaninchen. Auch dies könnte manch ein Kind dazu verleiten, die Schule zu schwänzen!

In einer so langen Karriere als Holsteinzüchter gibt es natürlich zahlreiche Höhepunkte. Othmar nennt einige davon: «Ein prägendes Ereignis war die Krönung unserer Kuh Moonlight September CARMEN zur Champion an der Regioschau Hohenrain 2011. Ich war auch sehr stolz, als Swissgenetics meine Kühe Moonlight Mr Sam BLACK-NIGHT und Moonlight Goldwyn CAROLE unter Vertrag nahm.»

Moonlight Herde

In seiner Herde sucht Othmar vor allem funktionelle Kühe mit grosser Milchproduktion. Er achtet auch auf die Morphologie der Tiere, da es immer befriedigend ist, schöne Kühe zu besitzen. Um diese Ziele zu erreichen, setzt er regelmässig Prüfstiere ein. Für ihn stellen sie die Zukunft der Holsteinzucht dar. Allerdings prägte kein Stier seine Herde besonders. Othmar erläutert dies: «Ich verwende eine breite Stierpalette, aber sehr wenige Stiere, die mit aussergewöhnlichen Werten hervorstechen.» Hingegen nennt er mehrere wichtige Kühe für seine Herde: «Da sind Moonlight Juror BLACK-ROSE und Moonlight

Familie Gut

Broker CORINA sowie ihre Enkelin Moonlight Riostar CATHERINE. Diese drei Kühe vererbten sehr gute Milchleistungen und eine schöne Morphologie an ihre Nachkommen, und zudem stammen beide Linien von den Kühen, die mein Vater vor 45 Jahren bei Toni Blum kaufte!»

Othmar und seine ganze Familie sind sehr stolz auf diesen Meisterzüchtertitel: «Es handelt sich um eine wichtige Anerkennung meiner Arbeit für die Holsteinzucht», freut sich Othmar.

Da er seinen Betrieb pachtet, will Othmar keine zu grossen Pläne für die Zukunft schmieden. Als kluger Züchter zieht er es vor, vorsichtig zu bleiben.

Othmar verfolgt kein wirkliches Motto, hält sich aber täglich an folgenden Grundsatz, den er den Jungzüchterinnen und Jungzüchtern als Empfehlung weitergibt: «Man muss seine eigenen Ziele verfolgen, darf aber nicht stur werden, sondern soll stets für Neues offen bleiben. Man kann oft viel vom Erfolg der anderen lernen.»

Othmar Gut und sein Sohn

Sieben Generationen unter einem Dach

Ein beeindruckender Zuchterfolg der besonderen Art

Olivier Buchs

In Rotkreuz nahe dem Zugersee bewirtschaftet Familie Knüsel ihren vielseitigen landwirtschaftlichen Betrieb. Nebst der Milchwirtschaft, welche sie mit rund 70 Milchkühen betreiben, werden weiter 300 Mastschweine gehalten, intensiv Obst angebaut und dazu ein Hofladen geführt.

Das Herz des Betriebsleiters Thomas Knüsel schlägt aber eindeutig für seine Milchkühe. Seine Leidenschaft bekommt jeder, der einmal mit ihm über Kühe gesprochen hat sofort mit. So hat Thomas Knüsel beim Bau seines lichtdurchfluteten Laufstalles alles klar durchdacht und bei der Fütterung und dem Management der Herde wird nichts dem Zufall überlassen.

Zurzeit stehen auf dem Betireb der Familie Knüsel drei Kühe, welche bereits über 130`000 kg Milch in ihrem Leben erbracht haben, weitere drei haben bereits die 94`000 kg Grenze überschritten. Doch an einer dieser Kühe, ist noch etwas Weiteres als ihre Lebensleistung ganz besonders. Die Kuh BERNINA hat nämlich nicht nur eine Lebensleistung von aktuell 140`644 kg Milch, sondern auch sechs aufeinanderfolgende Nachkommen welche in Knüsel`s Stall stehen. Neben ihrer unglaublich hohen Lebensleistung, welche zurzeit pro Lebenstag 28 kg Milch beträgt, gewann BERNINA als Erstmelkkuh an der Zuger Open Expo 2006 den Schöneutertitel und wurde 2007 zum 30. Jubiläum des Holsteinzuchtvereins Zug zum Champion erkoren, während dem ihre Tochter BRISHIL an derselben Schau den Schöneutertitel gewann. BRISHIL konnte ebenfalls zweimal an der Zuger Open Expo einen Schöneutertitel gewinnen. Sie hat von ihrer Mutter auch das Talent geerbt viel Milch zu produzieren, so hat sie bis heute bereits 111`422 kg Milch mit einer stets sehr niedrigen Zellzahl erbracht. Neben BRISHIL stehen zurzeit noch zwei weitere melkende Töchter aus BERNINA bei Knüsel`s. Das Mutter Tochterpaar BERNINA und BRISHIL sind beide mit der Gesamtnote VG 89 eingestuft und haben bereits Sterne aufgrund ihrer Nachzucht erhalten. BERNINA wurde ausserdem mit der Goldmedal ausgezeichnet. Die Nachkommen von BRISHIL waren allesamt frühreife Tiere und somit kommt man über ihre MICOS-Tochter, welche wie BRISHIL einen Schweizer Stier zum Vater hat, über die weiteren Vererber DECKER, ALEXANDER

Familie Knüssel und BERNINA und 6 aufreinanderfolgende Generationen

und MASCALESE zur jungen Kuh KALA, welche diesen Sommer, trotz des Einsatzes einer gesexten Samendose, im Alter von einem Jahr und neun Monaten ein gesundes Stierenkalb namens SAMI geboren hat. SAMI stellt somit die siebte Generation in Folge an Nachkommen aus BERNINA dar. Auch die Mutter von SAMI ist trotz ihres jungen Alters sehr produktiv, so erbringt KALA zurzeit bereits eine Tagesleistung von rund 42 kg Milch. Die ganze Familie von BERNINA zeichnet sich durch ihre guten Euter, sowie die durchwegs auffallende Vorhandbreite zusammen mit viel Körpertiefe auf, was die hohen Lebensleistungen garantiert. Diese Tatsachen sind gemäss Thomas Knüsel das Erfolgsrezept dieser einmaligen Kuhfamilie.

Golriano SAMI - geb. 07.2016
Mascalese KALA - geb. 10.2014
Alexander KATJE - geb. 10.2012
Decker BLACKROSE G+ 83 - geb. 10.2009
Micos BIONDA G+ 83 - geb. 11.2006
Faneur BRISHIL VG 89 1* - geb. 11.2004
Boss BERNINA VG 89 2* GM - geb.12.2002

Der Schweizerische Holsteinzuchtverband gratuliert der Familie Knüsel zu diesem ausserordentlichen Zuchterfolg und wünscht weiterhin viel Erfolg in Haus und Hof!

Herbstschau HZV Entlebuch

Alljährliche Schau der Entlebucher Holsteinzüchter

Olivier Buchs

Die Entlebucher Holsteinzüchter trafen sich am 17. September zur alljährlichen Herbstschau auf dem Schauplatz Zwischenwassern. Der Richter Pascal Henchoz aus Essertines-sur-Yverdon richtete hierbei vier Rinder- und sieben Kuhkategorien.

Bei den Rindern wählte der Richter Lö-Ma Chip GRACE von Emmenegger Daniel, Flühli zur Rinder-Championne. Der Stammbaum von GRACE geht zurück auf die bekannte Zuchtkuh SUZY, des Zuchtbetriebes Papaux, La Joux FR. Der Vorführer des Siegerrindes war der Jungzüchter Cyrill Emmenegger. Als Reserve Siegerrind wählte Henchoz Danalps Millard MAMBA, von Dahinden Ueli, Ebnet, welche durch Dario Dahinden vorgeführt wurde. Der Titel der Mention Honorable ging an Mountainfarm Golden Dream RANJA, welche ebenfalls Emmenegger Daniel, Flühli gehört.

Natürlich wurden an der Entlebucher Herbstschau auch Titel im Bereich der Schöneuter-Konkurrenz vergeben. Hierbei gewann bei den jüngeren Kühen die Rotfaktorträgerin Schaerligbad Atwood MONALISA von Felder Hubert, Marbach den Titel. Reserve Schöneuter bei den jüngeren Kühen wurde Cross-Hill Extreme BLACK GIRL, von Duss Leo, Doppleschwand. Bei den älteren Kühen wählte Henchoz Mox Sid ROXETTE, welche ebenfalls durch Duss Leo, Doppleschwand ausgestellt wurde vor

Cross-Hill Extreme BLACK GIRL, Duss Leo, Doppleschwand

MENA (V: COLIN) von Dahinden Roger, Hasle, zur Schöneuter Championne.

Zur Grande-Championne des Tages wurde Mox Sid ROXETTE gekürt. Damit konnte sie ihren letztjährigen Titel verteidigen. Cross-Hill Extreme BLACK GIRL gewann, wie auch zuvor ROXETTE, mit dem Reserve-Championne Titel ihre zweite Auszeichnung an diesem Tag. Den Titel der Mention Honorable wurde CAROLE (V: TALENT) von Dahinden Roger, Hasle zugesprochen.

POUR LES ÉLEVEURS QUI VISENT LOIN...
FÜR ZÜCHTER MIT WEITBLICK...

HOLSTEIN SHOP

HOLSTEIN POWERBANK

VERFÜGBAR IM HOLSTEIN SHOP
PREIS SFR. 18.- INKL. MWST.

WWW.HOLSTEIN.CH

Tipps und Tricks HolsteinVision

Bestellung von Genotypen

Eric Barras

Um einen Genotyp zu bestellen, genügt es, sich bei HolsteinVision anzumelden und das Menu „Erfassungen / Änderung“ und dann „Genomische Selektion“ auszuwählen.

Sie können zwischen zwei Chips wählen: Low Density (LD) und High Density (HD). Mit den Chips der jüngsten Generation, die seit dem Sommer erhältlich sind, können zahlreiche Analysen mit der Basisbestellung durchgeführt werden:

Chip

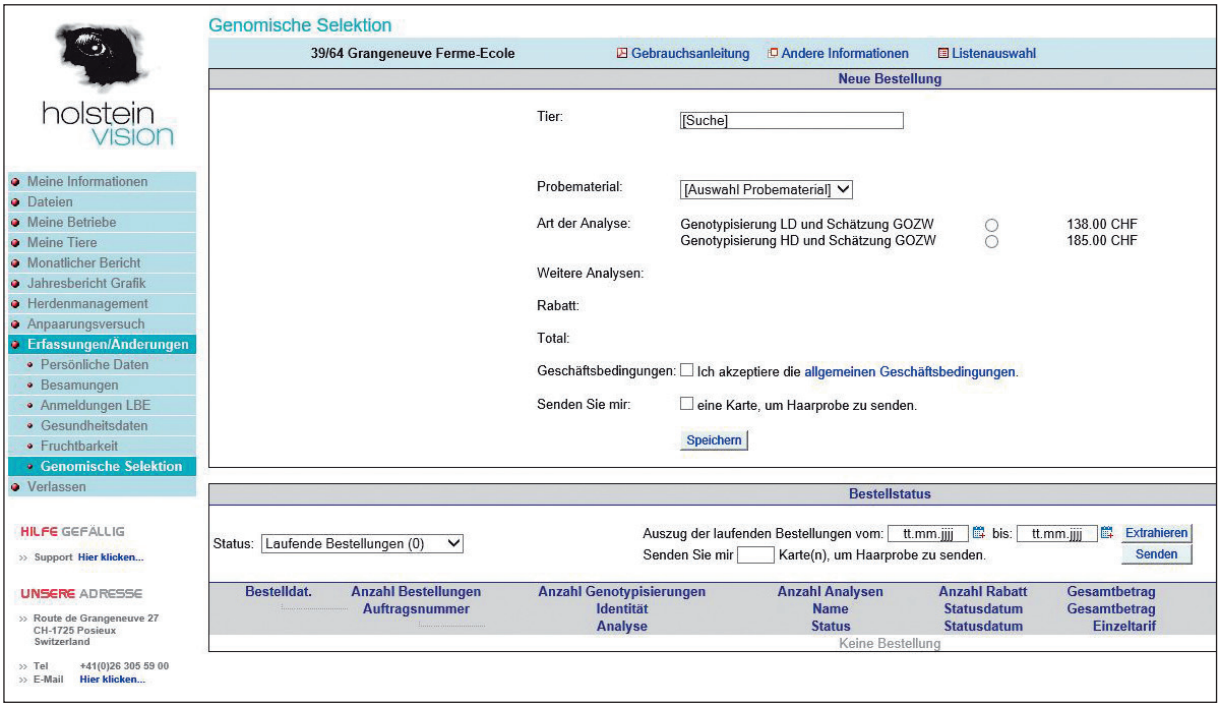
Kapa-Kasein, Beta-Kasein A/B, Beta Lactoglobulin, BLAD, DUMPS, HH1, HH3, HH4

Beta-Kasein A2, Brachyspina, CVM, Polled (hornlos), Rotfakrot, CDH

Die untenstehenden Tests sind hingegen nicht in der Basisanalyse inbegriffen Sie müssen zusätzlich bestellt werden (ankreuzen) und verursachen einen Mehrpreis:

Sobald die Bestellung registriert wurde, dürfen Sie nicht vergessen, das Bestellformular auszudrucken und zusammen mit der Haarprobe an Qualitas zu schicken.

Das Fortschreiten der Analyse und die Resultate sind über dem Bestellstatus (Bestellung abgeschlossen = Resultat verfügbar) auf HolsteinVision ersichtlich.



Ueli Leibundgut / Essertines-sur-Yverdon VD

Melk-Karussell

Maryline Guldin

Der 53-jährige und geschiedene Ueli Leibundgut bewirtschaftet den Hof „La Ferme des 2 Sapins“ zusammen mit seinen beiden Söhnen Amaël und Amaury. Der auf 650 m ü. M. liegende Betrieb umfasst 73 ha, die wie folgt aufgeteilt sind: 4 ha Zuckerrüben, 4 ha Mais, 6 ha Futtergetreide und 6 ha Brotweizen. Der Rest sind Natur- und Kunstwiesen.

Hof «Ferme des 2 Sapins»

Der Hauptteil seiner Milch – etwa 980’000 kg - wird zu Gruyère AOP verarbeitet. Seine Herde zählt 55 Holstein-, 40 Montbeliarde- sowie 15 Normande- und Jerseykühe, die aus dem Aufkauf einer Herde im Jahr 2012 stammen. Ueli gibt einige Details zu seiner Holsteinherde: „Alle Rinder stehen nach dem Absetzen unter Zuchtvertrag und rund 20 weibliche Kälber vergrössern jedes Jahr die Herde.“ Unter den zahlreichen Holsteinkühen tut sich AQUITAINE besonders hervor: „Es ist die erste Kuh, die die Grenze der 100’000 kg Milch auf unserem Betrieb überschritten hat!“ freut sich Ueli.

In der Zucht legt die Familie Leibundgut ein besonderes Augenmerk auf die Langlebigkeit, die direkt mit der Gesundheit und der Euterqualität zusammenhängt. Der Körperbau, insbesondere die Gliedmassen, wird auch nicht vernachlässigt. „Wir versuchen ständig die Gehalte

Melk-Karussell

Melk-Karussell

zu verbessern, um eine optimale Wirtschaftlichkeit zu erreichen“, präzisiert Ueli.

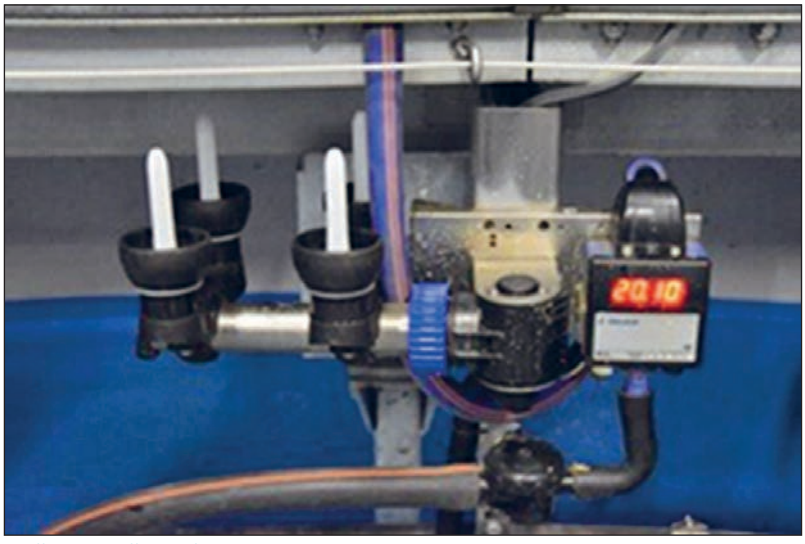
Ueli installierte im Dezember 2015 ein Melkkarussell. Er entschied sich für diese Lösung wegen der Grösse seines Betriebs. Da seine Milch zudem zu Gruyère AOP verarbeitet wird, wollte er keinen Roboter verwenden, denn dieses System ist gemäss den Produktionsrichtlinien des Gruyère AOP nicht erlaubt. Zudem hätte diese Lösung mehr Arbeitskräfte für die gleiche Leistung benötigt. Weiter hätte ein Melkstand mit zweimal 12 Plätzen gebaut werden müssen, was zu einem wellenartigen Andrang der Herde geführt hätte und für die Tiere viel stressiger gewesen wäre. Ueli fügt noch hinzu: „Wir wollten auch, dass eine einzige Person die ganze Herde in kurzer Zeit melken kann. Dies ist mit dem Karussell bestens möglich.“ Ueli nennet als Vorteile des Melkkarussells die Ruhe der Herde und die wenigen Arbeitskräfte, die benötigt werden: „Diese Anlage ermöglicht uns, rund 100 Kühe pro Stunde zu melken, was sehr wirtschaftlich ist.“

Der drehbare Melkstand besteht aus einem Fischgrät-Karussell mit 22 Plätzen, sodass die Kühe von der Seite her gemolken werden und man trotzdem eine gute Übersicht über das ganze Tier behält. Ueli gibt Details zur Funktionsweise: „Wenn die Kühe auf die Plattform kommen, werden sie vorbereitet. Ein erster Strahl wird gemolken und es erfolgt eine Reinigung mit einem nassen Tüchlein pro Tier. Dann wird das Melkzeug angelegt, und die Kühe werden während der rund 11 Minuten pro Runde gemolken. Wenn eine Kuh mit dem Melken nicht fertig ist, stoppt die Plattform automatisch, um das Ende abzuwarten, bevor sie befreit wird.“

Die Benutzung des Karussells hat Ueli nicht veranlasst, seine Zuchtkriterien zu überdenken. Er bemerkt jedoch eine erhebliche Verbesserung des Charakters der Kühe: „Sie sind viel ruhiger und haben sich problemlos an das Karussell gewohnt.“

Ueli benutzt täglich Holstein-Vision für das Herdenmanagement. Das Karussell liefert interessante Daten z. B. zur Leitfähigkeit, zur Milchmenge oder zum Bezug von Kraftfutter beim Abruffütterungssystem. Das System ist auch mit einer Alarmfunktion bei zu grossen Leistungsunterschieden ausgestattet.

Keine Zweifel: Auf dem Betrieb der Familie Leibundgut läuft alles rund!



Melk-Karussell Detail

Junior Summer Night 2016

Erstmaliger Anlass welcher durch die Freiburger Jungzüchter ins Leben gerufen wurde

Olivier Buchs

Am 13. August organisierten die Freiburger Jungzüchter auf dem Betrieb Jacquard in Grandvillard, welcher der Familie Raboud gehört die erste Junior Summer Night. Hierbei konnten sich Jungzüchter in der Schauvorbereitung weiterbilden lassen. In verschiedenen Ateliers wurde den motivierten Jugendlichen Wissen in den Bereichen Fütterung, Clipping, Showman und Richten weitergegeben. Der Anlass erfreute sich einer hohen Teilnehmerzahl von 32 Jungzüchtern und wurde am Abend durch ein Fest abgerundet.

Junior Summer Night 2016

POUR LES ÉLEVEURS QUI VISENT LOIN...
FÜR ZÜCHTER MIT WEITBLICK...

HOLSTEIN SHOP

DIE NEUE HOLSTEIN BASEBALL-CAP

VERFÜGBAR IM HOLSTEIN SHOP
PREIS SFR. 8.- INKL. MWST.

WWW.HOLSTEIN.CH

Europäische Jungzüchterschule Battice 2016

Die Schweiz übertrumpft ihren letztjährigen Erfolg!

Olivier Buchs

Nach dem letztjährigen Erfolg im Teamwettbewerb konnten die Schweizerischen Jungzüchtervereine, in Zusammenarbeit mit den Zuchtverbänden, auch dieses Jahr wieder ein Team nach Battice an die Europäische Jungzüchterschule entsenden. Das Schweizer Team, bestand aus den Jungzüchtern Sandra Glauser, Theres Läderach, Guillaume Barras, Michael Fankhauser, Kilian Pfulg, Andreas Valär und Fabian Betschart.

Schweizer Jungzüchter in Battice

Die Schweizer Jungzüchter hatten als Titelverteidiger in Battice den übrigen Teilnehmern einiges zu beweisen, was ihnen auch ausnahmslos gelang! Alle Schweizer platzierten sich in der Schlussrangliste unter den besten 20 Teilnehmer im über 130 Kopf grossen Teilnehmerfeld.

Der Grundstein für dieses hervorragende Abschneiden legten die 7 Eidgenossen beim Vorführwettbewerb (Showmanship), bei welchem sich alle in den Rängen 1 oder 2 klassierten, was bedeutete, dass sich alle für das

Schweizer Jungzüchter in Battice

Finale qualifizierten. Allen voran der Romooser Kilian Pfulg, er gewann zuerst seine Kategorie und wurde schlussendlich Reservesieger Showman. Gleich hinter ihm klassierte sich als Honorable Mention Andreas Valär. Damit waren beide bereits heisse Kandidaten für den Gesamtsieg. Kilian Pfulg wurde zudem als bester Clipper (Schärer) ausgezeichnet, was ihn somit zum ersten Schweizer Europasieger in der Geschichte der Europäischen Jungzüchterschule machte. Die Freude der Schweizer war umso grösser, da sich Valär hinter Pfulg den Reservegewinn sicherte. Die beiden Frauen im Team, Sandra Glauser (Rang 4) und Theres Läderach (Rang 5) sorgten dafür, dass sich 4 Schweizer in den ersten 5 Rängen klassierten konnten! Fabian Betschart auf Rang 16 und Guillaume Barras als 19 rundeten das perfekte Schweizer Ergebnis ab. Es ist das erste Mal in der Geschichte Jungzüchterschule, dass sich ein Team so von anderen abheben konnte. In der Teamwertung, welche sich aus Aspekten der Präsentation des Standes und Marketing zusammensetzt, erreichten die Schweizer ebenfalls den hervorragenden 3.Platz.

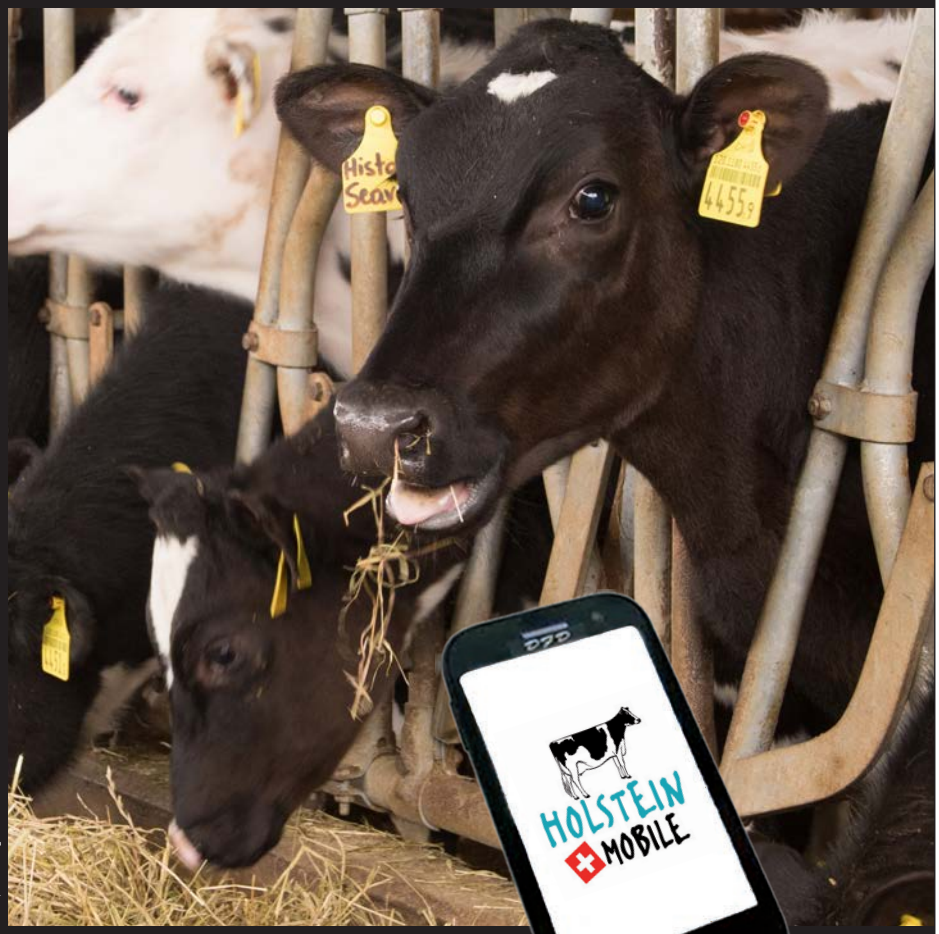
Der Schweizerische Holsteinzuchtverband gratuliert den Jungzüchtern, welche die Schweizer Fahne in Battice repräsentierten, noch einmal herzlich zu diesem grossartigen Erfolg!

Schweizer Jungzüchter in Battice

Schweizer Jungzüchter in Battice

HOLSTEIN SWITZERLAND

POUR LES ÉLEVEURS QUI VISENT LOIN...
FÜR ZÜCHTER MIT WEITBLICK...



Photos / Fotos: Giorgio Soldi

HOLSTEIN MOBILE
VOTRE TROUPEAU DANS VOTRE POCHE !

HOLSTEIN MOBILE
IHRE HERDE IMMER UND ÜBERALL DABEI!

Fédération Suisse d'Élevage Holstein
Schweizerischer Holsteinzuchtverband
Holstein Association of Switzerland

Rte de Grangeneuve 27
1725 Posieux
T + 41 +26 305 59 00
info@holstein.ch
www.holstein.ch
www.holsteinvision.ch

Erhältlich im App Store | JETZT BEI Google play | Disponible sur App Store | DISPONIBLE SUR Google play

2016-2017

8. Oktober 2016	Drei-Rassen-Eliteschau Mümliswil
13.-15. Oktober 2016	Hänni Farms@Home Sales Gerzensee
5. November 2016	Swiss Mountain Sale Wilen b. Wollerau
12. November 2016	Regio-Schau Schwand Münsingen, BE
2.-3. Dezember 2016	Junior Bulle Expo Espace Gruyère, Bulle
6. Dezember 2016	Offizielle Publikation Interbull + CH
10. Dezember 2016	Rindernightshow, Wattwil
28. Dezember 2016	Altjahresschau Burgdorf Markthalle Burgdorf
12.-17. Januar 2017	Swiss'Expo Beaulieu, Lausanne
18. Februar 2017	Expo Holstein Gruyère Espace Gruyère, Bulle
23.-26. Februar 2017	Tier & Technik 2017 OLMA, Saint-Gall
25. Februar 2017	Expo Holstein Sarine Espace Gruyère, Bulle
4. März 2017	Expo Holstein Glâne-Veveyse Espace Gruyère, Bulle
18. März 2017	Arc Jurassien EXPO Saignelégier
25. März 2017	EXPO Bulle Espace Gruyère, Bulle
6. April 2017	Delegiertenversammlung Forum Fribourg, Fribourg
1. Juli 2017	Holstein Awards

AN DIESER AUSGABE HABEN MITGEARBEITET:

Redaktion:
Pascal Monteleone
Maryline Guldin
Olivier Buchs
Eric Barras
Timomthée Neuenschwander
Florian Grandl (Qualitas)
Birgit Gredler (Qualitas)

Verlag, Abonnemente:
Schweizerischer Holsteinzuchtverband
Rte de Grangeneuve 27
CH-1725 Posieux
Tel. : 026 305 59 00
info@holstein.ch
www.holstein.ch

Produktion:
Imprimerie MTL SA
Rte du Petit-Moncor 12
CH-1725 Villars-sur-Glâne
Tel. : 026 401 13 13
Fax : 026 401 13 15
imprimerie@mtlsa.ch
www.mtlsa.ch

Übersetzung:
Gilles Bolliger

Auflage:
Französisch: 800 Ex.
Deutsch: 1'500 Ex.

Veröffentlichung:
5 mal pro Jahr

NÄCHSTE AUSGABE: DEZEMBER 2016 - WOCHE 49 (05.12.16)

Longeraie Windbrook TANGA, Tornare Gérard, Treyvaux